

Die Erneuerung des historischen Friedhofes Friedental

Autor(en): **Amstutz, Pia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 36

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-685492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Erneuerung des historischen Friedhofes Friedental

von Pia Amstutz

Friedhöfe sind bedeutende Freiräume. Sie sind daher ein grosses Betätigungsfeld für Landschaftsarchitekten. Weil sich die Friedhofskultur wandelt, wird in vielen Friedhöfen der Schweiz Platz für andere Bestattungsformen und Nutzungen frei. Dies zeigt sich auch in der jüngsten Entwicklung im Luzerner Friedhof.

Das Friedental wird seit acht Jahren nach einem Parkpfliegewerk unter der Leitung der Stadtgärtnerei den neuen Bedürfnissen angepasst. Die Tendenz zu weniger Erdbestattung und mehr Urnenbeisetzung zeigt sich auch hier. Es lässt einen den neuen Bedürfnissen angemessenen Friedhof entstehen. Das Pflegekonzept konzentriert sich besonders auf das Stärken und Herausschälen der verschiedenen Bereiche durch eine gezielte Bepflanzung.

Hinter den neoklassizistischen Bauten, welche den Eingang flankieren, breitet sich der älteste Teil des Friedhofs aus, ein durch hohe Mauern beidseitig gefasstes Plateau, auf

dem eine zentral-axial gestaltete Anlage entstanden ist. Die gleichmässig angelegten Grabfelder werden von Eibenhecken und Zypressenreihen begleitet und von Nadelbäumen geprägt. Das Entwicklungskonzept soll diesen mediterranen Charakter, der durch die immergrüne Bepflanzung vermittelt wird, besonders hervorheben. Die Linien der Nadelbäume entlang der Hauptwege werden betont und die Bäume bis auf die Blauzedern ausgelichtet. Im Schatten dieser ausladenden Zedern sollen Ruheplätze innerhalb der Grabfelder entstehen.

Im Osten des Plateaus sind zwei mit Torbogen markierte Aussichtspunkte angefügt worden. So kann der Blick zum Rotsee, ins Tal und in die Ferne schweifen. Zu Füssen liegt der jüngste Friedhofsteil, eine terrassenförmige Anlage, die in den natürlich gewachsenen Hang eingefügt wurde. Dieser Talfriedhof hat den Charakter eines Landschaftsparks, entsprechend den neueren Tendenzen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts. Die darin noch be-



stehenden Gräber sollen aufgehoben werden. Die Bepflanzung wird ausgelichtet und mit Pioniergehölzen ersetzt. Hier soll eine der vier neuen Bestattungsformen, ein Parkfriedhof, entstehen, wo es möglich wird, Urnen unter den Bäumen beizusetzen.

Am Fusse der Friedentalstrasse liegt ein weiterer Teil aus den 1930er-Jahren. Die langgezogene Terrasse ist durch Absenken des Hangs entstanden. Ein dichter Föhrenwald bildet einen Filter zur Friedentalstrasse. Auf dem schmalen Band reiht sich Grabfeld an Grabfeld. Am Ende der Anlage bildet eine Gräberhalle den Abschluss des Hofes. Da hier die Grabfelder nie einem einheitlichen Konzept unterlagen, eignet sich dieser Bereich besonders gut für neue Bestattungsformen. Drei neue Bestattungsformen sind hier bereits möglich geworden: Erdbestattung ohne Namensnennung, Urnenbestattung mit Namensnennung und Baumgräber. Die Grabfelder werden mit einem Schleier aus lichten Laubgehölzen

überzogen. Für die Baumgräber wurden am Ende der Anlage Eichen gepflanzt. Die ursprüngliche Idee, dafür einzelne Eichen zu pflanzen, konnte wohl aus zeitlichen Gründen nicht umgesetzt werden.

Das Parkpflegewerk ist vorbildlich und die weitere Umsetzung ist durch den kürzlich gesprochenen Kredit der Stadt Luzern gesichert. Es wird eine kraftvolle Zonierung des Friedhofs entstehen, ohne den Charakter stark zu verändern. Besonders der Talfriedhof eignet sich gut zum Spazieren. Es ist daher zu hoffen, dass der neue Friedhof von der Bevölkerung auch als Freiraum genutzt wird.

Lage: Friedhof Friedental, Friedentalstrasse 60, Luzern
 Baujahr: 1885, 1901 Osterweiterung, 1964 Talfriedhof, 1995
 Museumswiese, ab 2008 Erneuerung
 Bauherrschaft: Stadt Luzern, Stadtgärtnerei
 Landschaftsarchitekten: Hager Landschaftsarchitekten AG, Zürich
 Abbildung: Pia Amstutz